

Stadtarchiv Mannheim

Nachlaß

Hermann Heimerich

Zugang: 24/1972

127

56

Dr. W. Furtwängler

z. Zt. Bad Wiessee 25.9.42.

Sehr geehrter Herr Heimerich,

ich habe mich sehr gefreut, nach so langer Zeit wieder etwas von Ihnen zu hören. Wie sich die Zeiten geändert haben!

Was Sie über das Schicksal von Lederer schreiben, ist ja wirklich sehr traurig. Ich möchte gern für den Sanatoriumsaufenthalt etwas beisteuern und habe meine Sekretärin, Fr. v. Rechenberg, veranlasst, Sie anzurufen, um zu erfahren, wohin sie den Betrag von Rm. 300.- überweisen soll.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre verehrte Frau Gemahlin,

Ihr sehr ergebener

Dr. W. Furtwängler

den 2. Jan. 1950

Lieber Herr Furtwängler!

Wir haben lange nichts von einander gehört. Sie werden wohl erfahren haben, daß ich mich wieder habe bereden lassen, nach Mannheim als Oberbürgermeister zurückzukehren, obwohl ich zu diesem Zweck eine sehr große Anwaltspraxis in Heidelberg verlassen mußte. Aber ich bin doch gern wieder nach Mannheim, der lebendigen Stadt gegangen, die trotz ihrer furchtbaren Zerstörungen ihre Auftriebskräfte nicht verloren hat. Natürlich haben wir jetzt ganz andere Sorgen wie früher. Immerhin fängt auch das kulturelle Leben hier wieder an, sich langsam zu regen. Das Theater ist, wie Sie wissen, zerstört. Das Ersatztheater in der Schauburg vermag keine günstige Atmosphäre zu schaffen. Auch drückt uns natürlich der große Zuschuß für das Theater. Zur Zeit wird aufgrund eines Gutachtens des Stadttags geplant, eine Theater- und Konzertgemeinschaft mit Heidelberg herzustellen; das Resultat der Beratung hierüber ist aber noch nicht abzusehen. Auch ein richtiger Konzertsaal hat uns bisher gefehlt, da ja der Rosengarten fast völlig zerstört ist. Wir werden nun im Laufe dieses Jahres den Musensaal wieder aufbauen und hoffen, diesen neuen Konzertsaal etwa Mitte Oktober 1950 einweihen zu können. Es wäre mir nun ein Anliegen, wenn diese Einweihung durch ein Konzert unter Ihrer Stabführung erfolgen könnte. Die Mannheimer würden das sicher sehr begrüßen, denn Sie sind ja hier nicht in Vergessenheit geraten. Bitte teilen Sie mir doch bald mit, ob Sie aus diesem Anlass nach Mannheim kommen könnten und wollen. Wir würden es dankbar begrüßen, wenn Sie Ihre Pläne danach einrichten.

Herrn

Dr. Wilhelm Furtwängler

Clarens/Vaud

Villa l'Empereur

Mit Frau Geismar steht meine Frau immer noch in regem Briefwechsel. Wir haben es sehr bedauert, daß Bertel Geismar so früh gestorben ist.

Es wird Sie noch interessieren, daß Herr Rieger uns als leitender Kapellmeister verlassen und ganz zu den Münchener Philharmonikern gehen wird. Ob das der richtige Entschluß für ihn ist, weiß ich nicht. Jedenfalls haben wir nicht den Wunsch, uns mit München in Herrn Rieger weiterhin zu teilen. Wir müssen uns also für den Herbst einen neuen Ersten Kapellmeister suchen. Wenn Sie uns in dieser Beziehung einen Rat geben könnten, wären wir dankbar.

Ich hoffe, daß es Ihnen persönlich gut geht und bin

mit den besten Grüßen
Ihr

UH.

18. Jan. 1950

z.Zt. München, den 11. Januar 1950

ohne weitere Adressen

Oberbürgermeister
Herrn Dr. H. Heimerich,
Rathaus

Mannheim

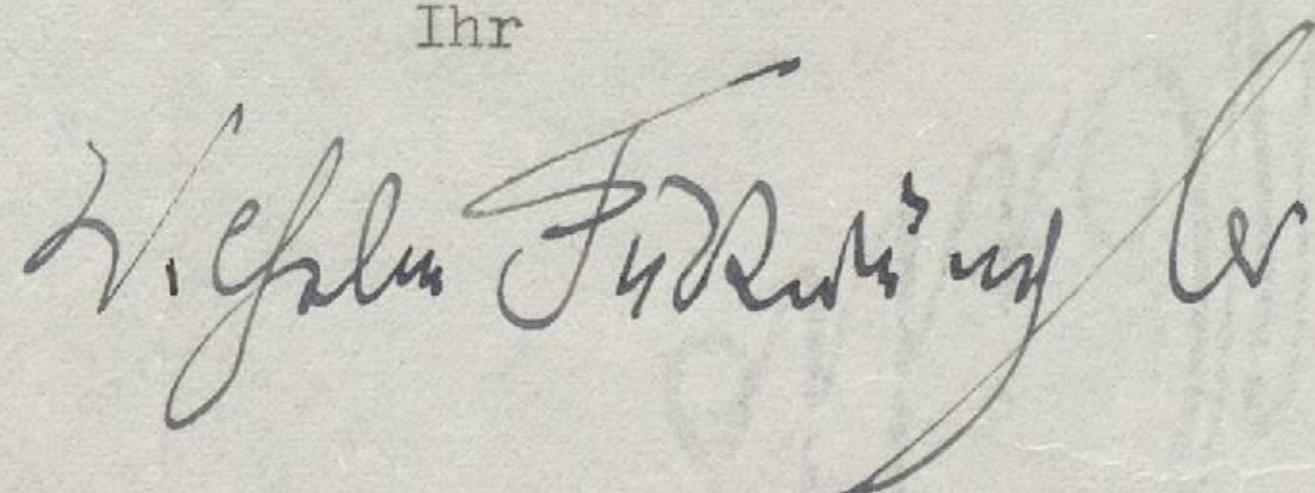
Lieber, verehrter Herr Heimerich,

Dass Sie nun wieder Oberbürgermeister in Mannheim sind, finde ich sehr schön - für die Mannheimer und die Aussicht, Ihnen wieder einmal die Hand drücken zu können, wäre ein Grund mehr für mich, eine Einladung, die schon durch das Mannheimer Orchester und dann durch Herrn Rieger mehrmals an mich gelangt ist, in Mannheim als Guest zu dirigieren, anzunehmen. Ich werde auch gewiss, sobald die Gelegenheit gekommen ist, nach Mannheim kommen. Nur im Oktober d.J. zur Einweihung des neuen Konzertsaales kann ich nicht, da ich die erste Hälfte der nächsten Saison als Dirigent überhaupt nicht tätig bin (ich habe eine kompositorische Arbeit zu vollenden) und für diese Zeit ausnahmslos für alle Welt als Dirigent ausscheide.

Leider kenne ich die jüngere Generation der gegenwärtig in Deutschland musizierenden Kapellmeister zu wenig, um Ihnen hier einen Rat geben zu können. Die Zeiten haben sich sehr geändert und die wirklichen Qualitäten eines Kapellmeisters festzustellen, dürfte heute - angesichts des Ausfalls eines grossen Teiles des Publikums - wesentlich schwerer sein als früher. Auch hier wirken sich die Lücken, die der Weltkrieg gerissen hat, verhängnisvoll aus.

Mit vielen Grüßen an Ihre Frau und Sie selber,

Ihr



Dr. Wilhelm Furtwängler.

20. Januar 1950

1.) Herrn Dr. Wilhelm Furtwängler, Clarens / Vaud
Villa l'Empereur

Sehr verehrter, lieber Herr Furtwängler !

Besten Dank für Ihren Brief vom 11. Januar. Es tut uns natürlich leid, daß Sie nicht das Einweihungskonzert für den Musensaal im Oktober dirigieren können; aber ich habe volles Verständnis dafür, daß Sie sich wieder einmal Ihren kompositorischen Arbeiten widmen wollen. Trotzdem möchten wir Sie möglichst bald einmal in Mannheim tätig sehen. Als Ehrenbürger der Stadt müssen Sie ja auch etwas zu dem geistigen Wiederaufbau Mannheims beitragen. Die Schicht der Geistigen, die sich hier wieder angesammelt hat, ist noch außerordentlich klein. Aber wenn Sie nach Mannheim kommen, werden Ihre alten Musikfreunde aus der ganzen näheren und weiteren Umgebung wieder herbeiströmen.

Wir wollen die erste Maiwoche etwas festlich in Mannheim gestalten. Wie wäre es, wenn Sie erwägen würden, ob Sie nicht zu Beginn dieser Maiwoche hierher kommen könnten? Auch im Juni gebe es wohl noch eine Möglichkeit. Wir müssen natürlich über Ihre Wünsche, die Sie bei einem Besuch in Mannheim haben würden, näher unterrichtet werden. Ich würde dann mit dem Theater bzw. dem Orchester alles Erforderliche vereinbaren.

Rieger geht nun schon zum 1. April von Mannheim ganz weg. Wir müssen uns daher einen neuen ersten Kapellmeister baldigst suchen. Es ist der Name Fritz Busch aufgetaucht, der wohl nicht mehr in Südamerika bleiben will. Würden Sie glauben, daß wir mit Herrn Fritz Busch verhandeln können? Genannte wurden bisher außerdem

Grüber,	Hamburg
Lessing,	Lübeck
Elmendorff,	Kassel
und Kempe,	Dresden.

Meine Frau läßt vielmals grüßen. Wir wohnen nun ganz in der Nähe des ehemaligen Hauses von Frau Geismar in der Otto-Beck-Straße, in einem Hintergebäude der Villa Lanz.

Mit herzlichen Grüßen

bin ich Ihr

2.) den gleichen Brief an die Adresse: z.Zt. München

3.) W.V. 15.3.50

jetzt
Obgmstr.

13. Feb 1950

Dr. Wilhelm Furtwängler.

Wien, den 6. Februar 1950

✓ *zu Ref. V*

14.2.

Lieber verehrter Herr Dr. Heimerich!

14.

Besten Dank für Ihre Zeilen. Leider kann ich in diesem Frühjahr nicht nach Mannheim kommen, da ich - zuerst in Mailand und dann in Südamerika, London und Paris - viel in der Welt herumgondeln muß. Wenn es mit der Zeit zu machen ist, tue ich es, wie Sie mir glauben dürfen, sehr gerne, schon um alte Erinnerungen an eine Zeit meiner Dirigententätigkeit aufzufrischen, die mir noch heute vielleicht als die schönste innerhalb meiner Laufbahn überhaupt erscheint.

⟨ Sie fragen mich, wer als Nachfolger von Rieger in Frage käme. Wenn ein Mann wie Fritz Busch tatsächlich bereit ist, in Mannheim tätig zu sein, so müßte man meiner Meinung nach dem unbedingt nähertreten. Er ist immerhin ein großer Künstler und weithin bekannter Name. Grüber, Hamburg, kenne ich nicht; Lessing, Lübeck und Elmendorff, Kassel, sind ältere Leute. Ich würde mir doch denken, daß die jüngere Generation neuere und mehrversprechendere Persönlichkeiten haben müßte. Kemper, Dresden, kenne ich ebenfalls nicht - oder sollte es van Kempen sein, der allerdings nicht schlecht sein soll. ⟩

Die allerschönsten Grüsse auch an Ihre Frau, herzlichst

immer Ihr

Wilhelm Furtwängler



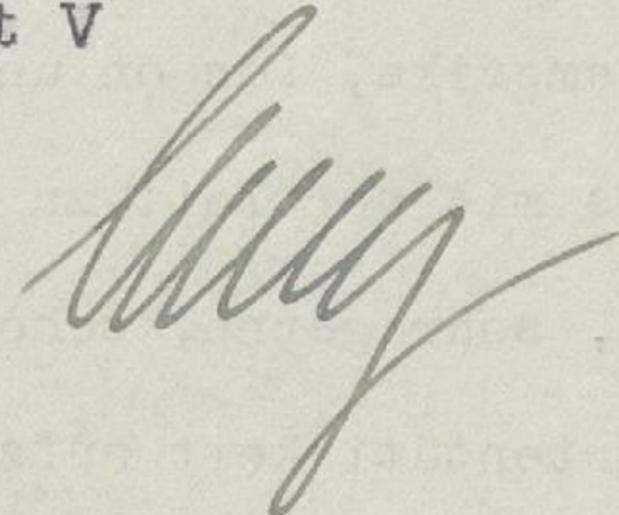
Mannheim, 16. Februar 1950

1. Auszug <—> aus dem Schreiben Dr. Furtwänglers vom 6.2.1950 zu den Akten „Wiederbesetzung der Stelle des leitenden Kapellmeisters“ fertigen. erl.

2. Herrn Oberbürgermeister
zurückgereicht.

Es wird wohl nicht damit zu rechnen sein, daß Dr. Furtwängler vor Frühjahr 1951 nach Mannheim kommt.

Referat V



4/13